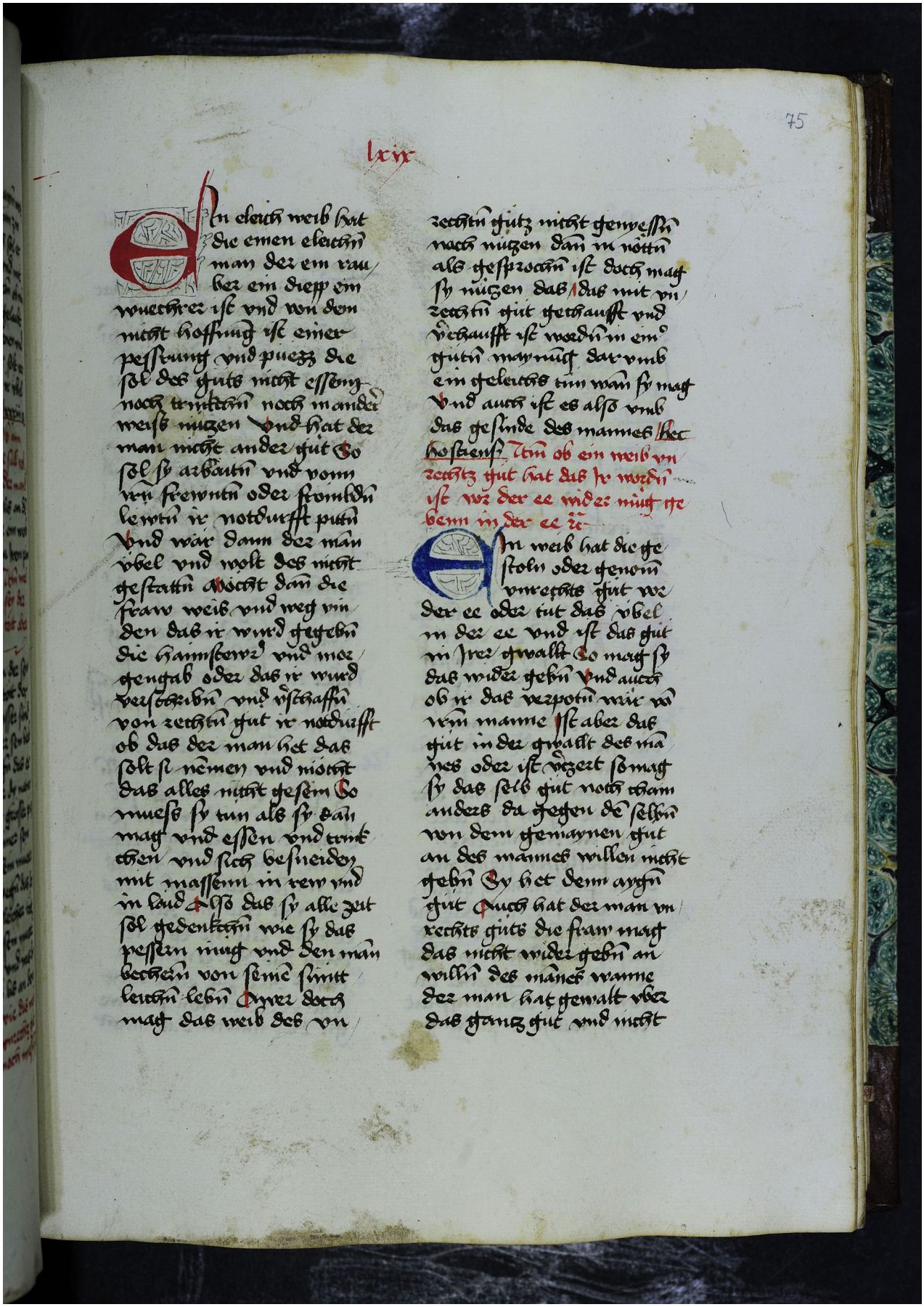
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



75

lxix

Ein eleuts weib hat die emen eleutin man der em rau ber ein dieff em wuetiriez ist vnd von dem nicht hoffnung ist einer pessrung vnd puezz die sol des guts nicht essen noch trinkchen noch in ander weise nutzen vnd hat der man mehr ander gut So sol sy arbaiten vnd vom rey frewnten oder frumlich lewten ir notdurfft pitten vnd war dann der man vbel vnd wolt des nicht gestatten Wolcht dan die fraw weib vnd weg vin den das ir wird gegeben die haimstewr vnd mer gengab oder das ir wird verschribn vnd vstchaffen von zechten gut ir notdurfft ob das der man het das solt sy nemen vnd nicht das alles nicht gesein So muess sy tun als sy dan magt vnd essen vnd trinkchen vnd sich beschreiden mit massem in rew vnd in laid Also das sy alle zeit sol gedenkchen wie sy das pessern mugt vnd den man bekchern von seine sunt leuchten lebn Ouez doch magt das weib des vn zechten gutz nicht gewessen noch nutzen dan in nottn als gesprochen ist doch magt sy nutzen das das mit vn zechten gut gekaufft vnd verkaufft ist wordn in eins gutn maynugt dar vmb ein geleuts tun wan sy magt Vnd auch ist es also vmb das gesinde des mannes Hec hostiensis Item ob ein weib vn zechtz gut hat das ir wordn ist wz der ee wider mugt geben in der ee ꝛc

Ein weib hat die ge stohn oder genom vnrechts gut we der ee oder tut das vbel in der ee vnd ist das gut in ire gewalt So magt sy das wider geben vnd auch ob ir das verpotn wir wd rem manne Ist aber das gut in der gewalt des man nes oder ist verzert so magt sy das selb gut noch kham anders da gegen de selbn von dem gemaynen gut an des mannes willen nicht geben Sy het dem argn gut Auch hat der man vn rechts guts die fraw magt das nicht wider geben an willn des manes wanne der man hat gewalt vber das gantz gut vnd nicht